

Klare Regelungen sollen Sicherheit erhöhen

Elternhaltstellen an der Kirchscheule in Hövelhof eingerichtet

■ Von Jürgen Spies

Hövelhof (WV). Immer mehr Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule. Diese schon seit vielen Jahren anhaltende Entwicklung führt auch an der Kirchscheule in Hövelhof zu gewissen Problemen, zu Verkehrswirrwarr, zu unübersichtlichen und somit manchmal auch gefährlichen Situationen. Die Einrichtung einer geordneten Elternhaltstelle soll jetzt zur Entzerrung beitragen.

Aktuell besuchen 375 Jungen und Mädchen die Grundschule an der Dr.-Sonnenschein-Straße. Schulleiterin Christine Kirchner geht davon aus, dass mittlerweile ungefähr 35 bis 40 Prozent der Kinder nicht mehr zu Fuß zur Schule kommen, sondern mit dem Auto dorthin gefahren werden. »Bei Regen steigt der Anteil auf etwa 50 Prozent«, schätzt die Rektorin, wengleich es keine genaueren Zahlen gibt.

Der daraus resultierende Fahrzeugverkehr hat in den vergangenen Jahren derart zugenommen, dass beim Halten, Rangieren, beim Aussteigenlassen der Kinder, bei gleichzeitigem Ankommen der Schulbusse und anderen Gegebenheiten – Radfahrer, Fußgänger – für alle Beteiligten ein Durcheinander entstand.

Die neue Elternhaltstelle hat

drei Bereiche, zwei an der Dr.-Sonnenschein-Straße, eine in der Schulstraße im Bereich Turnhalle/Kindergarten Schulstraße. Thor-

sten Langemeier, Hauptamtsleiter der Gemeindeverwaltung, sagte am Freitagmorgen bei einem Ortstermin, prinzipiell sehe das

Konzept von Elternhaltstellen vor, dass solche Bringzonen zwar an gesicherter Stelle, aber auch nicht unmittelbar vor den Eingän-

gen angelegt werden. Dies sei räumlich bedingt aber an der Dr.-Sonnenschein-Straße so nicht zu verwirklichen gewesen, weshalb die Zonen doch sehr nah an den Schuleingängen liegen.

Die Elternhaltstelle ist entsprechend ausgeschildert: Bringzeit montags bis freitags von 7 bis 8.30 Uhr. In der restlichen Zeit sind es normale Parkplätze.

»Die Schilder sind natürlich offizielle Verkehrszeichen – mit allen Rechten, aber auch Pflichten, die Fahrzeugführer zu beachten haben«, erläutert der Bezirksbeamte der Polizeibehörde, Polizeihauptkommissar Franz Josef Hillemeier ausdrücklich.

Die Überwachung des ruhenden Verkehrs fällt in den Zuständigkeitsbereich der Gemeindeverwaltung; die Polizei kommt nur bei konkreten Anlässen, schaut aber hin und wieder beim Streifengang nach, ob es künftig an der Elternhaltstelle wie gewünscht klappt.

Nicht so gut funktionierte in der Vergangenheit an der Kirchscheule der Versuch, einen sogenannten Walking-Bus (»Eltern-Taxi«) dauerhaft einzurichten.

Der ADAC hat übrigens unlängst darauf hingewiesen, dass laut Statistik mehr Schulkinder in Autos in einen Unfall verwickelt sind als Kinder, die zu Fuß zur Schule und wieder heim gehen...



Celina und Janis (vorn) zeigen eines der Elternhaltstelle-Schilder, die an drei Stellen an der Kirchscheule angebracht worden sind. Dass geregelte Bringzeiten in bestimmten Zonen die gewünschte

Wirkung haben werden, hoffen auch (von links) Thorsten Langemeier, Christine Kirchner, Lisa Stroop und Natascha Cakir (hier stellvertretend für die Eltern) und Franz Josef Hillemeier. Foto: Spies